



## „Danke für das Thema Heimat“

Einen eindringlichen Appell richtete die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern, Charlotte Knobloch (rechts, mit Moderatorin Anouschka Horn), in Augsburg an die Delegierten und Gäste der Vollversammlung zum Thema „Wert der Heimat“. Sie mahnte, es reiche heute nicht mehr, nur auf die Lehren aus der nationalsozialistischen Vergangenheit hinzuweisen, vielmehr müsse es darum gehen, gerade der Jugend den tatsächlichen Wert von Heimat in einer freiheitlichen Demokratie vor Augen zu führen.

Unter Rückbesinnung auf ihre eigene Kindheit im Dritten Reich, wo sie die Schrecken der NS-Diktatur ganz unmittelbar und auf bitterste Weise familiär erleben und durchleiden musste, betonte Knobloch, dass all jenen, die heute in Gefahr seien, radikalen und extremistischen Tendenzen zu erliegen, deutlich gemacht werden müsse, was dieses Bayern, Deutschland und Europa bedeute: Es stehe jeweils für das humanistische Menschenbild, für Respekt, Achtung, Toleranz und Offenheit – Werte, die nie selbstverständlich seien und die immer wieder neu erkämpft werden müssten.

Sie selbst, betonte Knobloch, habe sich nach 1945 ganz bewusst dafür entschieden, im „Land der Täter“ zu bleiben. Und wenn sie heute beispielsweise mitten im Herzen von München die dortige neue Synagoge und das jüdische Begegnungszentrum sehe – und wie beides von den Münchnern und den Besuchern der Stadt angenommen werde –, erfülle sie dies mit Stolz, aber auch mit der Gewissheit, angekommen zu sein,

um weiterhin bleiben zu wollen! Ausdrücklich würdigte Knobloch in Augsburg die Regierenden im Bund, in den Ländern und die Verantwortlichen in den Kommunen, die alles nur Mögliche zum Schutz jüdischen Lebens täten.

„Das ist ein ermutigendes Zeichen“, sagte sie – und forderte vor allem ihre jungen jüdischen Mitbürger auf, Bayern und Deutschland nicht den Rücken zu kehren, obwohl es einen neu entfachten Antisemitismus gebe, dem man auch weiterhin entschieden entgegenzutreten müsse.

Im Kontext ihrer eigenen Geschichte stelle Knobloch heraus, dass Heimat heute und in Zukunft niemals mehr Ausgrenzung, sondern immer Integration sein müsse. Nur dann werde man Heimat mit einem demokratischen und weltoffenen Patriotismus leben und zum Vorbild für andere gestalten können. Deshalb dankte sie auch den Bezirken und dem Bezirketag, dass sich diese Vollversammlung dem Thema Heimat engagiert und mit vielen guten Impulsen angenommen habe. Gerade auch die dritte kommunale Ebene, die sich als Sachwalter der Anliegen von Menschen mit Behinderungen verstehe, bereichere das Thema Heimat mit vielfältigen Akzenten.

Bezirketagspräsident Franz Löffler dankte in bewegenden Worten Knobloch für die Teilnahme an dieser Tagung in Augsburg, etwas, das man nicht hoch genug bewerten könne. Und als Zeichen der Wertschätzung erhoben sich die Delegierten und Gäste zu einem lang anhaltenden Applaus von ihren Plätzen. > **ULRICH LECHLEITNER**

FOTO: DANIEL BEITER

## Heimat in ihren Facetten

# Zwischen gestern und morgen

Die Heimat in all ihren Facetten, ihren Emotionen, ihren sozialen, historischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten stand im Mittelpunkt des zweiten Tages der Vollversammlung in Augsburg. Peter Fassl, Heimatpfleger des Bezirks Schwaben, erinnerte daran, das im Nachgang der Industrialisierung gerade um das Jahr 1900 bürgerliche Kreise und Künstlerkolonien die Rückkehr zur Natur gefordert hätten und sich damit auch dem allgemeinen Fortschrittsglauben entgegenstellten. Hier seien bereits potenzielle Aspekte des späteren Revisionismus erkennbar gewesen, so Fassl.

In der Diskussion betonte Maximilian Seefeldler, Heimatpfleger in Niederbayern, dass vieles vor 150

Jahren gut war, inzwischen aber heute überholt sei. Als Beispiel brachte er das „Hirtenwesen“, dass es heutzutage gar nicht mehr gebe und tatsächlich von der Geschichte überholt worden sei.

### Neue Interpretationen bei der Tracht

Umso wichtiger sei es, historisches wenn möglich in die Gegenwart zu übertragen und neu zu interpretieren. Gerade der Tracht sei es etwa gelungen, durch neue Interpretationen auch bei den jungen Menschen wieder einen Platz zu finden. Heimat sei örtlich, dennoch sei für junge Menschen auch die digitale Welt

ein Teil ihrer Heimat. Um junge Menschen als Heimatpflegerin zu erreichen, müsse man daher auch in der virtuellen Welt präsent sein, Inhalte vorstellen, Angebote machen und Kontakte knüpfen. Facebook, Instagram und andere virtuelle Plattformen beanspruchten jedoch intensive Ressourcen, um die notwendige Präsenz erreichen zu können.

Welche besondere Rolle die Musik spielt, verdeutlichte Peter Näder, Populärmusik-Beauftragter des Bezirks Unterfranken. Seit mehr als 18 Jahren sei er mit zahlreichen gelungenen Projekten tätig. Gemeinsam zu musizieren bedeute Vertrauen, Zuhören, Fehler zulassen. Musik sei auch Heimat, habe Frank Zappa bereits gesagt: „Home is where my Heart is“.

Die künftigen Aufgaben der Heimatpfleger sahen die Fachleute klar vor Augen: Offenheit gegenüber den Menschen, deren Bedürfnisse beachtend und dabei selbstreflektierend bleiben. Eine reine „Altertumpfleger“ sei hingegen nicht zielführend.

### Mehr Tierarten in der Stadt als auf dem Land

Aber wie sieht es denn mit der Heimat und ihrer Tier- und Umwelt aus? Professor Michael Schrödl von der Zoologischen Staatssammlung in München verwies hier auf einen Wandel. In der Stadt München gebe es inzwischen mehr Tierarten als auf dem

Land. Von den rund 40 000 Tierarten in Bayern seien etwa 40 Prozent tatsächlich gefährdet, ein Umstand, dem man schnell und umfassend entgegenzutreten müsse. Jeder einzelne Mensch müsse Verantwortung übernehmen und seinen Beitrag leisten, um Heimat zu bewahren.

Die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Christine Degenhart, zeigte anhand zahlreicher gelungener Beispiele, wie sich historische Gebäude nach einer Sanierung und Renovierung in eine moderne Umgebung inmitten eines Stadtkerns integrieren könnten. Degenhart erinnerte auch daran, dass für diese Arbeit ein angemessenes Honorar auch Ausdruck der geforderten Qualität sei. > **HENNER LÜTTECKE**

## „Für seine Heimat muss man sich einbringen“

„Für seine Heimat muss man sich einbringen, man muss etwas für sie tun“. Mit diesem eindringlichen Appell an die Teilnehmer der Vollversammlung wandte sich der Journalist Heribert Prantl am Ende seines Vortrags mit dem Titel „Heimat in bewegten Zeiten“. In Zeiten scheinbar implodierender politischer Systeme sei es umso entscheidender, Haltung zu zeigen und Werte zu bewahren: Demokratie, Sozialstaat und eben auch die Europäische Union seien notwendige Anker in sich dramatisch ändernden Zeiten. Die gemeinsame Idee Europa habe einen fast 1000-jährigen Krieg beendet.

Der heute nun wieder aufkeimende Nationalismus in vielen europäischen Staaten sei eine ungeheure Gefahr für diesen Kontinent und für den Frieden weltweit, so Prantl. Heimat bedürfe einer starken lokalen und regionalen Politik, die die notwendigen Strukturen für die Menschen schaffe: Für die Alteingesessenen und für die Neubürger gleichermaßen. Belebte Dörfer und Gemeinden mit einer attraktiven und wirtschaftlich starken Infrastruktur könnten beispielsweise die spürbare Landflucht aufhalten. „Man braucht dort Schulen, Arztpraxen, Geschäfte, Horte, Kindergärten, Seniorenheime, Sportvereine und Krankenhäuser“ erklärte Prantl. Nur so könne der Zuzug in Boomregionen wie München, Nürnberg, Augsburg oder Regensburg gestoppt werden.

Denn auch der Zuzug dort schaffe nur neue, schwierige politische Aufgaben und Herausforderungen. „Wir brauchen daher ökonomisch wie ökologisch eine Utopie für uns und die kommende Generation. Zukunft ist machbar, gestaltbar und Gegenwart ist auch veränderbar. Das alles kommt nicht einfach über uns.“ > **H.L.**

## Schlusswort von Barbara Holzmann

# „Ermutigende Signale“



Barbara Holzmann, Erste Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirketags.

FOTO DANIEL BREITER

„Wir haben heute hier gehört, vor welchen Herausforderungen Heimat steht, vor allem hinsichtlich der Migration und der damit verbundenen Integration. In einer pluralistischen Gesellschaft muss Heimat daher im Sinne eines humanistischen Menschenbilds immer wieder neu gestaltet, austariert und gelebt werden. Und ich bin davon überzeugt, dass es sich lohnt, diesen Weg zu gehen“, betonte Barbara Holzmann, Erste Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirketags in ihrem Schlusswort zur Vollversammlung.

Sie danke dabei für das fraktionsübergreifend gelungene und am Ende mit großer Mehrheit verabschiedete „Po-

sitionspapier“ zum Wert der Heimat, das ein guter Wegweiser für die weitere bezirkliche Arbeit sei. Besonders nachdrücklich aber dankte sie nochmals der Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, die in einem bewegenden und aufrüttelnden Gespräch vor den Delegierten dazu aufgerufen hatte, Heimat vor dem Hintergrund der Greul und Schrecken des Nationalsozialismus niemals mehr Radikalen, Nationalisten und Extremisten zu überlassen.

### Menschlichkeit, Pluralismus und Transparenz

Vielmehr, dem schloss sich auch Barbara Holzmann an, gelte es, Heimat als demokratischen Patriotismus zu leben, der Weltoffenheit und Liebe zur eigenen Heimat behutsam und mit Überzeugung

verbinde. So gesehen sei dieses Anliegen von Charlotte Knobloch auch Auftrag für jedwede bezirkliche Arbeit, Tag für Tag, so Holzmann. Holzmann dankte auch dem Journalisten Heribert Prantl, der in einem facettenreichen Grundsatzreferat ebenfalls dazu aufgefordert hatte, Heimat gerade dadurch mit Leben zu erfüllen, indem man Hass, Ausgrenzung und jedweden radikalen Instrumentalisierungen mit Entschiedenheit entgegenrete.

Barbara Holzmann betonte, dass diese Vollversammlung mit ihren Inhalten und Botschaften all dem auf vorbildliche Weise Rechnung getragen habe. Das Signal, das zum Thema Heimat somit von Augsburg ausgehe, verknüpfe Menschlichkeit, demokratischen Pluralismus und die dazu notwendige Transparenz zu einem Wertekanon, der Heimat lebenswert mache – heute und in Zukunft, so die Erste Vizepräsidentin. > **ULRICH LECHLEITNER**

VERANTWORTLICH für beide Seiten: Bayerischer Bezirketag, Redaktion: Ulrich Lechleitner